

MARKT WERTACH
Nichtoffener Realisierungswettbewerb
NEUE ORTSMITTE MIT VERANSTALTUNGSSAAL

BÜRGERINFORMATION
30. NOVEMBER 2017



informieren
diskutieren

Markt Wertach

Einladung Marktgespräch Neue Ortsmitte

Donnerstag
30. November 2017
17.00 - 21.00 Uhr
Gasthof zum Engel

Marktgespräch
Donnerstag

30. November 2017
17.00 - 21.00 Uhr
Gasthof zum Engel

Markt Wertach Neue Ortsmitte

Informieren und diskutieren

Begrüßung durch Bürgermeister Eberhard Jehle
17.00 Uhr

Auftakt der Veranstaltung
Ausstellungseröffnung zum Planerwettbewerb
Neue Ortsmitte

Präsentation Schober Architekten und Stadtplaner, München
17.15 Uhr und 19.15 Uhr

Neu und mittendrin - neue Ortsmitte in Wertach
Erläuterung zu den Inhalten des Planerwettbewerbs

Austausch und Diskussion mit Bürgermeister Eberhard Jehle
18.00 Uhr und 20.00 Uhr

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich.

Eine Veranstaltung des Marktes Wertach



Wertacher sollen Vorschläge für die neue Ortsmitte machen

Marktgespräch Architekten und Rathauschef informieren im Engel-Saal über städtebaulichen Wettbewerb

Das Plangebiet



Wertach Um die Ortsmitte im Bereich des Gasthofs Engel geht es beim Marktgespräch am Donnerstag, 30. November, in Wertach. Das Vorhaben „erforderte von uns viele vorbereitende Gespräche, Untersuchungen und Planungen“, informiert Bürgermeister Eberhard Jehle und fügt an: „Die Voraussetzungen für den notwendigen Architektenwettbewerb haben wir nunmehr geschaffen.“ Jehle geht davon aus, dass im kommenden Herbst der Siegerplan gekürt und dann, bis 2020 ausgeführt wird.

Beim Marktgespräch informiert das von der Gemeinde beauftragte

Münchner Büro Schober über den Stand der derzeitigen Planungen und gibt Informationen zum bevorstehenden Wettbewerb. 15 Architekten sollen ihre Vorstellungen für eine neue Ortsmitte einbringen. Eine Jury wählt dann den Siegerentwurf aus. Im Engel-Saal am Donnerstag stehen aber zunächst einmal die Münchner Stadtplaner bereit, um von den Wertachern Ideen anzunehmen. Die können dann noch ins Anforderungsprofil des Wettbewerbs eingearbeitet werden.

Die Münchner haben bereits zusammengefasst, was für eine neue Ortsmitte unbedingt nötig ist: Der

alte Gasthof Engel samt Veranstaltungssaal soll neu gebaut werden. Zwei Millionen Euro sind allein dafür von der Gemeinde eingeplant. Die Flächen um den gemeindlichen Gasthof mit Saal sollen dann für Märkte und Feste gestaltet werden. Vorsorglich hat Wertach vor einiger Zeit deshalb auch schon das ehemalige Landhotel direkt neben dem Engel erworben. Der Plan ist nun, beide Gebäude und die Flächen drumherum neu zu gestalten.

50 000 Euro Preisgeld

Es winkt bei diesem städtebaulichen Wettbewerb ein Preisgeld von

50 000 Euro. Die Gemeinde bekommt hohe staatliche Zuschüsse (60 Prozent) für diese Vorgehensweise mit Architektenwettbewerb.

Jetzt aber sind zunächst die Bürgerideen gefragt beim Marktgespräch in Wertach. Informiert werden die Besucher im Engel dann auch durch Plakatwände über den Planungsstand und über die Ausschreibung zum Wettbewerb. (sir)

Marktgespräch am 30. November ab 17 Uhr. Um 17.15 und 19.15 Uhr: Erläuterungen zum Wettbewerb durch Stadtplaner. 18 und 20 Uhr Diskussion mit Planern und Bürgermeister Jehle.



Rückfragen/Anmerkungen aus der Bürgerschaft

Was passiert mit den Bestandsbäumen? Wenn ein Biergarten entstehen soll müsste der Erhalt ja vorgegeben werden.

Grundsätzlich wird den Wettbewerbsteilnehmern mitgeteilt, dass die Bäume orstbildprägend sind. Dennoch werden keine Vorgaben zum Erhalt der Bäume gemacht, um neue Ideen, die vielleicht derzeit noch nicht ersichtlich sind, nicht zu verhindern.

Wird der neue Veranstaltungssaal ebenerdig gestaltet? Werden die Gastronomie, Foyer, Saal und WC auf einer Ebene untergebracht?

Die Lage der Räumlichkeiten wird nicht vorgegeben. Es ist jedoch höchst wahrscheinlich, dass der Saal, das Foyer und die Gastronomie ebenerdig sind. Das WC kann eventuell im Untergeschoss untergebracht werden. Dann wird es barrierefrei über einen Aufzug erreichbar gemacht. Selbstverständlich muss alles barrierefrei sein.

Werden Vorgaben zu der Dachform gemacht?

Die Dachlandschaft ist in Wertach sehr wichtig. Es wird deswegen im Auslobung explizit darauf hingewiesen, eine Vorgabe dazu wird aber nicht gemacht.

Wie wir zukünftig die Erreichbarkeit der umliegenden Anwesen stattfinden?

Die Erschließung der umliegenden Grundstücke muss auch zukünftig gewährleistet sein. Auch der landwirtschaftliche Verkehr muss weiterhin möglich sein.

Kann in das Gebäude ein Hinweis auf die Kirche, die früher auf dem Grundstück war, integriert werden; z.B. ein Wandrelief?

Die Idee ist grundsätzlich sehr interessant. Ein solches Detail kann nach dem Wettbewerb eingearbeitet werden.

Was ist aus den Plänen, hier ein Geschäfts- und Ärztehaus zu errichten, passiert?

Nach erneuter Rücksprache mit örtlichen Ärzten und Apothekern besteht kein Bedarf mehr für das Ärztehaus. Außerdem würde ein Ärztehaus an dieser Stelle bedeuten, dass Anteile des Grundstücks verkauft werden müssten und Wertach keinen Einfluss auf die Architektur hätte. Auch deswegen ist es besser, die Ortsmitte ohne Ärztehaus zu planen.

Können als zusätzliche Stellplätze auch die vor dem Rathaus verwendet werden?

Ja, es ist geplant, dass ca. 20 Stellplätze direkt in der Ortsmitte bereit gestellt werden, weitere Stellplätze befinden sich am Freibad und auch z.B. am Rathaus.

Wie werden die Architekten gefunden?

Ca. fünf - sechs Architekten werden gesetzt, die restlichen 9 Teilnehmer müssen in einem Vergabeverfahren gefunden werden.

Warum wird der Saal nur für 220 Personen in Bankett-Bestuhlung geplant? Warum nicht größer?

In der vorausgegangenen Feinuntersuchung wurden Veranstaltungssäle in umliegenden Gemeinden betrachtet. Ein Saal für ca. 220 Personen in Bankett-Bestuhlung bzw. 300 Personen in Theaterbestuhlung erscheint für den Markt Wertach als ausreichend. Bei größeren Sälen ist oft die Bespielung schwierig, außerdem steigen die Unterhaltskosten mit der Größe des Saals.

Je nach Veranstaltung soll auch das Foyer dazu geschaltet werden können, um die Fläche bei Bedarf zu erweitern.

Werden weitere Räume eingeplant, z.B. für Jugendliche, eine Kegelbahn, ein größeres Restaurant, Räume für Yoga?

Nein, diese Räume werden in der neuen Ortsmitte nicht untergebracht. Veranstaltungen wie Yoga können stattfinden, es wird jedoch kein Schwingboden für sportliche Aktivitäten geplant.

Ist eine Kostensicherheit für das Projekt gegeben?

Das ganze Projekt erhält Unterstützung durch starke Förderer: Die Städtebauförderung übernimmt 60% der förderfähigen Kosten, die Förderung von touristischen Einrichtungen 50% der förderfähigen Kosten. Eventuell kann man den Wettbewerbsteilnehmern eine Kostenobergrenze mitteilen. Es wird auch Aufgabe der Fachjury sein, die zu erwarteten Kosten einzuschätzen. Eine genaue Berechnung der Kosten im Wettbewerb ist nicht möglich.

Warum sollen 15 Teilnehmer beteiligt werden? Fünf würden doch ausreichen.

Erfahrungsgemäß hat sich diese Anzahl für ein Projekt dieser Größenordnung bewährt, da hier eine Auswahl an verschiedenen Entwürfen gegeben ist, diese jedoch an einem Preisgerichtstag eingehend bewertet werden können. Die Kosten für 15 Teilnehmer sind nur marginal höher als für 5 Teilnehmer, da es sich in beiden Fällen um die gleiche Preissumme, die dem Honorar eines Vorentwurfs entspricht, handelt.

Wird alles unterkellert? Vorerst Rohbau?

Bei einer Realisierung wird es sich zeigen wieviel unterkellert wird.

Wird im Architektenwettbewerb die Bausumme genannt?

Im Auslobungstext wird voraussichtlich ein Kostenrahmen genannt, so dass die Planer wissen, mit wie viel Wertach rechnet.

Wird die Bauweise vorgegeben, z.B. Holzbau?

Nein, es wird keine Bauweise vorgegeben. Den Teilnehmern soll ein größtmöglicher Spielraum gelassen werden.

Kann die alte Gaststube weiterverwendet werden?

Vor dem Abriss wird das Gebäude nochmals eingehend nach wiederverwendbaren Elementen betrachtet. Inwieweit etwas verwendet wird, muss dann mit dem Architekten zusammen festgelegt werden.

Schade, dass das der Engel abgerissen wird. Im Wettbewerb muss angegeben werden, dass der Ersatzbau der Architektursprache, Kubatur usw. gleicht.

Die Architektur sollte auch in Wertach fortgeschrieben werden. Eine Kopie des Alten kann keine Lösung sein. Im Auslobungstext wird jedoch darauf hingewiesen, dass hochwertige und individuelle Lösungen für Wertach gesucht werden.

Kann nach dem Wettbewerb der Entwurf noch verändert werden?

Die Wettbewerbsbeiträge sind auf dem Stand eines Vorentwurfs. Diese Entwürfe werden nach dem Wettbewerb weiter bearbeitet. Dabei können Details weiter verändert werden, nicht jedoch der die grundsätzliche Entwurfsidee.

Gibt es beim Wettbewerb nur Pläne oder auch Modelle?

Zu den Wettbewerbsleistungen zählt neben den Planzeichnungen auch ein Modell. Die gesamten Arbeiten werden im Anschluss zur Preisgerichtssitzung in einer Ausstellung öffentlich ausgestellt.

Was passiert wenn keiner der Entwürfe gefällt?

Wenn das Preisgericht zu keinem 1. Preis kommt, besteht die Möglichkeit, z. B. zwei zweite Preise zu vergeben und eine Überarbeitung zu veranlassen.

Können die Bürger bei der Ausstellung entscheiden, welcher Entwurf realisiert wird?

Nein, dies ist aus Verfahrensgründen nicht möglich. Dazu gibt es das Preisgericht, in dem auch Vertreter der Bürgerschaft, Gemeinderäte, stimmberechtigt mitwirken.

Kommen die Fachpreisrichter aus Wertach?

Das Preisgericht besteht aus Fachpreisrichtern und Sachpreisrichtern. Die Fachpreisrichter sind Architekten und Landschaftsarchitekten, die über entsprechende Erfahrung verfügen und werden vom Marktgemeinderat eingeladen. Die Sachpreisrichter sind Gemeinderatsmitglieder und der Bürgermeister (und damit die Vertreter der Wertacher Bürgerschaft).

Warum darf der Bürger nicht entscheiden?

Dies ist einerseits aus Verfahrensgründen nicht möglich andererseits bedarf es hier zur Entscheidung eine hohe fachliche Qualifikation.

Wird der Kostenrahmen im Voraus schon mitgeteilt?

Ein Kostenrahmen wird voraussichtlich in der Auslobung an die Teilnehmer mitgeteilt.

Muss EU-weit ausgeschrieben werden?

Ja, eine EU-weite Ausschreibung ist auf Grund der Überschreitung des sogenannten „Schwellenwertes“ zwingend notwendig.

Im Raumprogramm ist eine Küche zur Versorgung von 50-70 Personen vorgesehen. Wie kann damit ein Veranstaltungssaal mit ca. 200 Personen bewirtet werden?

Grundsätzlich ist die Küche für die Gastronomie ausgelegt. Eine Küche für über 200 Personen wäre ein großer Kostenfaktor. Bei größeren Veranstaltungen kann die Cateringküche hinzugenommen werden.

Können die Bürger in einer Vorabstimmung ein Ranking erstellen?

Nein, dies ist verfahrenstechnisch nicht möglich.

Kann auf dem Grundstück ein Sharing Station für Elektroautos untergebracht werden?

Grundsätzlich ja, dies liegt jedoch in der Entscheidung des Marktgemeinderats.

Wie sieht der bisherige Zeitplan aus?

Nächstes Jahr im November/Dezember soll die Preisgerichtssitzung und anschließend die öffentliche Ausstellung stattfinden. Danach werden die Planungen durchgeführt. Je nach Planungsfortschritt kann Anfang 2019 der Abriss des Gasthauses stattfinden.

Was passiert wenn alle 15 Entwürfe nicht gut sind?

Dies wird nicht der Fall sein. Sollte es jedoch keinen eindeutigen 1. Preis geben, kann eine Überarbeitung in Auftrag gegeben werden, die dann wieder von einer Jury bewertet wird.

Können Empfehlungen für die gesetzten Architekten gegeben werden?

Es werden fünf bis sechs Teilnehmer vom Marktgemeinderat gesetzt. Vorschlägen können gerne an den Marktgemeinderat weitergereicht werden. Sie werden dann geprüft. Die Entscheidungsbefugnis liegt beim Marktgemeinderat.

Können die Baustoffe für das Gebäude vorgegeben werden?

Man könnte es vorgeben, es ist jedoch nicht beabsichtigt, um den Teilnehmern eine größt möglich Planungsfreiheit zu lassen.

Mit welchen Kosten wir gerechnet?

Im Moment wird mit 4,5 - 5,0 Mio Euro gerechnet. Die kommende Preissteigerung ist jedoch nicht abzusehen.

München, 04. Dezember 2017

SCHOBER ARCHITEKTEN

Architektur + Stadtplanung



informieren
diskutieren

Markt Wertach



Neue Ortsmitte Bürgerinformation



Programm

Donnerstag, 30. November 2017

17:00 Uhr Ausstellungseröffnung
Begrüßung
Bürgermeister Eberhard Jehle

17:15 Uhr Neu und mittendrin – eine neue Ortsmitte
und
19:15 Uhr Erläuterung zu den Inhalten des Planerwettbewerbs
Barbara Hummel Schober Architekten, Architektur + Stadtplanung

18:00 Uhr Austausch und Diskussion
und
20:00 Uhr mit Bürgermeister Eberhard Jehle

Eine Veranstaltung des Marktes Wertach
Konzeption | Durchführung: SCHOBER ARCHITEKTEN

Markt Wertach



Neue Ortsmitte Bürgerinformation

Der Gasthof zum Engel – ein Stück Wertach

Der Gasthof zum Engel stammt ungefähr aus dem Jahr 1893, brannte nieder und wurde wieder aufgebaut. Über viele Jahre war es eines der Traditionsgasthäuser im Ort, in dem gegessen, gefeiert und auch übernachtet wurde. Besonders der Saal wurde von vielen Wertachern für fröhliche Feste genutzt.

Das Gebäude ist im Eigentum des Marktes Wertach.

Die sanierungsbedürftige Bausubstanz, die nicht mehr zeitgemäße Ausstattung, der mangelhafte Brandschutz und die eingeschränkte Barrierefreiheit machen den Gasthof nicht mehr sanierungsfähig. Der Marktgemeinderat hat beschlossen, auf Grund der untragbar hohen Sanierungskosten das Gebäude abzubauen. Keine leichte Entscheidung angesichts der Tatsache, dass der Gasthof ein Stück Wertach ausmacht.



Gasthof zum Engel



Markt Wertach

Neue Ortsmitte Bürgerinformation

Der Blick zurück für Ideen der Zukunft

Historische Karten und Fotos von früheren Zeiten sind nicht nur interessant, sondern geben auch Aufschluss darüber, wie sich ein Ort erhalten oder verändert hat. Wertach hat ein besonders hartes Schicksal durch mehrere Brände erfahren. Trotzdem haben die Wertacher nicht aufgegeben und ihren Ort immer wieder neu aufgebaut.

Der flächige Grundriss des Ortes und das unregelmäßige Wege- und Straßennetz belegen den Typus eines Haufendorfes. Einen Marktplatz, wie er in vielen Orten typisch ist, gibt es nicht. Eine Art Ortsmitte erstreckt sich über die Marktstraße, die ursprünglich immer wieder kleinere Straßenaufweitungen mit Brunnenplätzen hatte. Diese Straßenplätze sind bei genauer Betrachtung heute noch erkennbar.



Uraufnahme aus dem Jahr 1819. © Daten: Bayerische Vermessungsverwaltung



Historische Ortsstruktur im Bereich Gasthof zum Engel

Die Chance für eine neue Ortsmitte

Mit dem geplanten Abbruch des Gasthauses ergibt sich jetzt die Möglichkeit, eine neue Ortsmitte zu schaffen. Diese Ortsmitte soll sowohl für Märkte und Veranstaltungen geeignet sein, als auch einen Veranstaltungssaal haben, in dem die Wertacher ihre Kultur und Traditionen leben können.



nach dem Brand 1893 Historische Postkarte

Markt Wertach

Neue Ortsmitte Bürgerinformation

Was braucht eine Ortsmitte?

... Menschen. – Eine Ortsmitte soll ein lebendiger attraktiver Ort sein, und das nicht nur für die Wertacher, sondern auch für die Touristen, die Wertach zahlreich im Sommer wie im Winter besuchen.

In einer Feinuntersuchung wurde vom Büro Schober Architekten und Stadtplaner untersucht, was für eine Ortsmitte notwendig ist. Zusammen mit dem Marktgemeinderat wurde dann festgelegt, was dort alles unterkommen soll.



geplante Nutzungen in der Ortsmitte

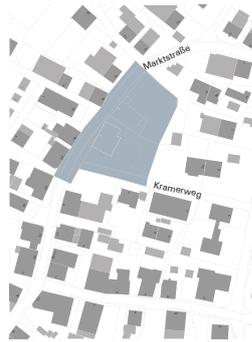
Wo soll die neue Ortsmitte sein?

Schon seit vielen Jahren denkt die Marktgemeinde über eine Ortsmitte nach. Vorgesorglich hat die Kommune deswegen das ehemalige Landhotel erworben. Der „Engel“ gehört sowieso schon der Gemeinde. Bricht man beide Gebäude ab, stehen mit Teilen der Marktstraße und des Kramerwegs rund 4.900 m² Fläche zur Neugestaltung der Ortsmitte zu Verfügung. Die Erschließungsfunktion der Marktstraße und des Kramerwegs bleibt selbstverständlich erhalten, die Flächen sollen jedoch mit in die Gestaltung integriert werden.

Was soll in der neuen Ortsmitte stattfinden?

Die neue Ortsmitte soll ein Ort der Begegnung werden. Dazu ist ein Veranstaltungssaal sowohl für die Wertacher als auch für Touristen geplant, der Möglichkeiten für Feste und Veranstaltungen bietet. Tradition und Kultur kann sich hier entfalten und den Ort lebendig halten. Eine kleine Gastronomie, betrieben von einem privaten Pächter, soll das gastronomische Angebot in Wertach ergänzen und bereichern. Finden Feste im Saal statt, kann aber muss nicht zwingend der Wirt der neuen Gastronomie die Gäste beliefern. Externe Lieferungen können in der Cateringküche aufbereitet werden.

Die Flächen um den Veranstaltungssaal sollen wie ein kleiner Marktplatz für Märkte und Feste gestaltet werden. Das Schöne daran ist, dass der neue Veranstaltungssaal und die Freiflächen gemeinsam genutzt werden können.



4.843 m² zur Verfügung stehende Flächen für die neue Ortsmitte



Was ist konkret angedacht?

Geplant ist ein Veranstaltungssaal, der in der Hand der Marktgemeinde ist, eine kleine Gastronomie sowie die Gestaltung der Flächen zu einer Art Marktplatz. Zusammen mit dem Marktgemeinderat wurde ein sogenanntes Raumprogramm für den Veranstaltungssaal und die Gastronomie erarbeitet. Im Wesentlichen sind das folgende Räume:

- Veranstaltungssaal für ca. 220 Personen teilbar
- Foyer, multifunktional nutzbar
- Bühne
- Nebenräume für Stühle, Requisiten, etc.
- Garderoben für Künstler
- Einspielraum für Musiker, Theater, Künstler
- Cateringküche mit entsprechenden Nebenräumen
- separate Gastronomie mit Gaststube, Küche, Nebenräumen und Biergarten
- sonstige Räume: Garderobe, WC, Technik, etc. für Veranstaltungssaal und Gastronomie

A Raumprogramm Veranstaltungssaal	
Lfd. Nr. Raumprogramm	
Bezeichnung	Fläche (m²)
1. Foyer	150
2. Bühne	100
3. Nebenräume	100
4. Garderobe	50
5. Einspielraum	50
6. Cateringküche	100
7. Nebenräume	100
8. separate Gastronomie	100
9. sonstige Räume	100

Raumprogramm Entwurf

Wie die Räume angeordnet werden, in einem oder zwei Gebäude, ist Aufgabe der Planer, die an dem Planerwettbewerb teilnehmen.

Damit die Architekten wissen, was sie planen sollen, wird ihnen ein Auslobungstext zur Verfügung gestellt, der alle wichtigen Rahmenbedingungen enthält.



Auslobungstext (Entwurf)

Auszug aus dem Auslobungstext:

4. Entwurfsaufgabe

Entwurfsaufgabe ist die städtebauliche Anordnung und Planung eines Veranstaltungssaales und einer Gastronomie im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Freiflächen zu einer neuen Ortsmitte für Wertach. Die Situierung der Baukörper sowie die Gestaltung einer bisher nicht vorhandenen selbstverständlichen Ortsmitte ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Wettbewerbs. Darüber hinaus ist die architektonische Ausgestaltung der Gebäude im Zusammenhang mit der Umgebung von großer Bedeutung. Erwartet werden städtebauliche und architektonische Lösungen, die individuell auf Wertach zugeschnitten sind und die Baukultur fortgeschrieben.



Wer plant die Ortsmitte?

Ein solch wichtiges und großes kommunales Bauvorhaben kann nicht einfach einem Architekten in Auftrag gegeben werden. Dies ist rechtlich nicht möglich.

Jedes neue Gebäude, jeder Platz und jede Straße tragen einen Teil zur Gestalt und Kultur des Orts bei. Um **nicht die erste, sondern die beste Lösung** für die neue Ortsmitte zu finden, gibt es die Möglichkeit eines Architektenwettbewerbs, den der Markt Wertach auslobt. Ein solcher Planerwettbewerb ist der optimale Weg, um zu einem qualitätsvollen, ansprechenden und tragfähigen städtebaulichen und architektonischen Entwurf zu gelangen.

Der große Vorteil eines Wettbewerbs ist, dass durch die Teilnahme mehrerer Büros eine Vielzahl an vergleichbaren Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden können. Die verschiedenen Entwürfe werden anonym, in einer von Sachverständigen geleiteten Preisgerichtssitzung diskutiert und gegeneinander abgewogen. Der Wettbewerb hat sich dadurch zur Förderung der Qualität des Planens und Bauens hervorragend bewährt.

Wer bewertet die Entwürfe?

Das so genannte Preisgericht, die Bewertungsjury, besteht aus Vertretern des Marktgemeinderats und Architekten. Zusammen werden in einem demokratischen Prozess die preiswürdigen Lösungsvorschläge ausgewählt.

Was ist das Ergebnis des Wettbewerbs?

Das Wettbewerbsergebnis wird Lösungen zur Situierung der Baukörper, deren Größe, und Höhe, der Dachform, zu den Grundrissen, den Fassaden, den prinzipiellen Materialien, aber auch der Freiflächen zeigen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind auf dem Stand eines Vorentwurfs. Aufbauend darauf wird der Preisträger, der den Zuschlag für die Realisierung bekommt, die Ausführungspläne erstellen, in Abstimmung mit dem Bauherrn, der Gemeinde.

Wer bezahlt den Wettbewerb?

Der Markt Wertach befindet sich in der Städtebauförderung der Regierung von Schwaben. Das heißt planerische und bauliche Maßnahmen, die der Öffentlichkeit dienen und zu einer Verbesserung führen, werden gefördert. Die Kosten eines solchen Wettbewerbs werden zu 60% von der Städtebauförderung und zu 40% von der Gemeinde getragen.

Zeitplan

Der Wettbewerb benötigt mit den entsprechenden Verfahren und Fristen ca. 9 Monate. Dies soll 2018 erfolgen. Ende 2018 kann dann der Planer mit den Ausführungsplänen beginnen. Ab voraussichtlich Herbst 2019 kann mit dem Bau begonnen werden.

Wie kann sich Wertach ein solches Vorhaben leisten?

Der Markt Wertach hat folgende Unterstützung:
Die Regierung von Schwaben unterstützt nach den Richtlinien zur **Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen (RÖFE)** das Vorhaben mit 50 %.

Das Sachgebiet **Städtebauförderung** der RvS fördert neben den Kosten für den Wettbewerb auch den Grunderwerb, den Rückbau der Gebäude und die Gestaltung der Freiflächen mit 60% der förderfähigen Kosten.

Ideen fürs „Wertacher Wohnzimmer“

Wettbewerb Viele Anregungen für Planer: Symbolische Fördersteine verkaufen, Bäume erhalten, für Kostensicherheit sorgen. So lauten einige Vorschläge. 170 Bürger kommen zum „Marktgespräch“ in den Engel-Saal

VON SILVIA REICH-RECLA

Wertach Die Wertacher haben Interesse an der Mitgestaltung ihres Wohnorts. 170 Besucher kamen zum Marktgespräch, um den Architekten für den Planungswettbewerb noch die ein oder andere Idee mit auf den Weg zu geben. Es geht um die neue Ortsmitte rund um den Gasthof Engel und das ehemalige Landhotel. Diese neue Mitte wird für ungefähr vier Millionen Euro neu gestaltet.

„Machen wir uns nichts vor, es ist eine heiße Geschichte mit den Baukosten. Die könnten auch explodieren“, sagte Bürgermeister Eberhard Jehle. Der Wertacher Joachim Rath jedoch mahnte: „Die Kostensicherheit ist das Wichtigste.“ Und: „Die Leute sollen sich identifizieren können mit der neuen Ortsmitte.“ Er schlug vor, symbolische Fördersteine zu verkaufen. Dann könnten sich die Wertacher aktiv einbringen in die Finanzierung.

Die neue Ortsmitte soll so etwas wie die gute Stube der Wertacher werden, „ein Wohnzimmer“, sagte Architektin Barbara Hummel vom Stadtplanerbüro Schober aus München, das den Wettbewerb organisiert. Sie sagte, um was es geht auf dieser Fläche von knapp 5000 Quadratmetern im Herzen von Wertach. Die neue Ortsmitte soll „Aufenthaltscharakter“ haben, also einladen zum Verweilen.

Ein Veranstaltungssaal – als Ersatz für den jetzigen Engel-Saal – steht im Fokus – inklusive kleiner Gastronomie. Ein größeres Restaurant wünscht sich Martin Lipton. „So groß, dass jeder nach einem Fest dort noch einkehren kann.“ Das Stadtplanerbüro hat ein Restau-



Auf Zetteln konnten die Wertacher Anregungen notieren und dann an eine Pinnwand heften. Dieses Angebot nutzten (links) Martin Lipton und Kurt Jeserich. Rechts interessierte sich Hieronymus Gehring auch für die Bilder und Pläne, die darstellen, wie Wertach früher einmal aussah.



Fotos: Silvia Reich-Recla

rant mit 50 Sitzplätzen empfohlen. „Ich glaube, das passt so von der Größe her“, sagte Hummel. Ein Restaurant schreibe schnell rote Zahlen. Das wollen die Verantwortlichen verhindern. Gleiches gilt für den Saal. Maximal 300 Leute sollen auf Stühlen Platz finden, bei Hochzeiten 220. Auch dabei gelte: „Solch ein Saal muss unterhalten werden“, sagte Architektin Hummel. Er soll deshalb nicht zu groß werden, ungefähr 250 Quadratmeter. Das Foyer soll so gestaltet sein, dass es bei Feiern mitgenutzt werden kann. Und auch das WC wünscht sich Hieronymus Gehring im Erdgeschoss – und nicht im Keller. „Ebenerdig“, so hätte Bernhard Feichtinger den Saal gerne, und so soll er auch geplant werden.

Die alten Bäume im Biergarten des jetzigen Gasthof Engel, die sollen bleiben, wünschte sich ein anderer Besucher des Marktgesprächs. „Die Bäume sind wertvoll“, bestätigte Planerin Hummel. „Aber wir

wollen den Architekten nicht vorschreiben, dass sie an diesen Bäumen einen Biergarten einplanen müssen.“ Überhaupt gelte die Devise: „So wenig wie möglich, so viel wie nötig vorgeben.“

Europaweit muss dieser Wettbewerb ausgeschriebe werden, „aber Sie können auch fünf Büros aus der Region einladen“, sagte Hummel. Sie rechnet mit modernen Entwürfen, was nicht jeder für gut hielt. Es gehe darum, den jetzigen Baustil zu interpretieren, neu fortzuführen. Die Entwürfe seien in der Regel sehr unterschiedlich. „Das ist das Spannende daran.“ Die Ergebnisse werden bis Ende 2018 erwartet und dann öffentlich präsentiert. Eine Jury, unter anderem mit Vertretern der Gemeinde, kürt dann drei Siegerentwürfe. Im Normalfall werde Platz eins auch gebaut. Vor der Umsetzung stünden in der Regel aber noch Feinplanungen. „Das, was wir bauen, soll dann auch 70, 80 Jahre halten“, sagte Rathauschef Jehle.

Planungen für „Neue Ortsmitte“ beim Engelgelände

Im Gasthof Engel in Wertach ist ein beliebter und von Vereinen viel genutzter Saal. Er genügt aber den Anforderungen an den Brandschutz nicht mehr und soll neu gestaltet werden. Zur Chronik des „Engel“:

- 1856 Kirche abgebrannt, dort, wo jetzt der Engel steht.
- 1893 Brand in Wertach. Bau des Hauses auf zwei Gewölbekeller.

- 1981 Entwurf für neuen Saal
- 2001 Umgestaltung der Marktstraße beim Gasthof Engel
- 2015 Gemeinde erwirbt Landhotel neben dem Gasthof Engel.
- 2016 Gemeinderat beschließt Abriss der beiden Häuser (Engel und Landhotel) und Bau eines neuen Saals.
- 2017 Start zum Planerwettbewerb für die „Neue Ortsmitte“. (sfr)